

Die voigtl. Vereins-  
blätter erscheinen  
wöchentlich 2 mal und  
zwar Mittwochs  
und Sonnabends.

Subscriptionspreis  
6 ngr. für das Viertel-  
jahr. Insertions-  
gebühren werden bil-  
lig berechnet.

# Vogtländische Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

## Zur Charakteristik Otto Heubners.

(Schluß.)

Am Allerwenigsten konnte ich die Mission in mir finden, einen höhern Posten in der Staatsverwaltung einzunehmen. Man hat einen aufgefundenen Privatbrief zu den Akten genommen, der in dieser Beziehung zu Betrachtungen Anlaß geben könnte. Ich halte diesen Punkt nicht für so wesentlich, daß ich die Untersuchung durch Herbeischaffung von Beweisen hätte verlängern mögen; allein ich könnte es nachweisen, daß ich, als derartige Gerüchte zu mir drangen, mit der entschiedensten Bestimmtheit und gegen Personen, welche wissen, daß ich das, was ich mir vorgenommen, gern zu halten pflege, mich schriftlich und mündlich dahin ausgesprochen habe, daß ich mich niemals zu Annahme einer solchen Mission entschließen würde.

Man wird dies nach der oben von mir gegebenen Schilderung meines ganzen individuellen Wesens vollkommen erklärlich finden.

Andererseits aber wird man mir die Annahme der Wahl zum Mitgliede der provisorischen Regierung einhalten, und ich muß mich gegen diese anscheinende Inconsequenz vertheidigen.

Ich habe diese Wahl angenommen:

- 1) weil ein Ausweichen unmöglich war,
- 2) weil eine derartige Wirksamkeit der Natur der Sache nach nur von ganz kurzer Dauer sein konnte.

1. Ich habe bereits oben bei anderer Gelegenheit angegeben, daß ich ganz ohne Ahnung über das Wie? meines Einstehens für die Sache der Reichsverfassung nach Dresden kam, daß eine vorzugsweise Berücksichtigung meiner Person durch die Nichtanwesenheit der hervorstechendsten Persönlichkeiten in der Linken der aufgelösten Kammern veranlaßt, daß aber auch, wie einmal die Sache lag, diese Wahl zur Nothwendigkeit wurde. Und diese Nothwendigkeit allein ist es gewesen, welche mich zur Annahme zwang. Ich war gekommen, um für die Sache der Reichsverfassung thätig zu sein. Eine Ablehnung der auf mich gefallenen Wahl war nach dem damaligen Stande der Dinge so gut, als ein Abfall von der Sache. Ort und Zeit ließen es unmöglich erscheinen, es überzeugend auseinanderzusetzen, daß man ein brauchbarer Justizbeamter und ein nützlich Mitglied sein könne, ohne deshalb die Eigenschaften zu besitzen,

die zu einer Stellung, wie die in diesem Augenblicke mir übertragene, befähigen. Man würde der Ablehnung andere unehrenhafte Motive untergelegt haben. Auch einen solchen Verdacht hätte ich gern über mich genommen, wenn der Sache damit geholfen gewesen wäre.

Aber ein solcher Verdacht würde auch der Sache geschadet haben. Ich hatte eine gesicherte Existenz, eine geachtete öffentliche Stellung im Staate und neben einem vorwurfsfreien Leben ein Familienglück, wie es in solcher Ungetrübtheit selten vorkommen mag, in die Wagschale zu legen. Man schließt nicht mit Unrecht von der Größe der Opfer auf die Heiligkeit des Zweckes, von einem ehrlichen Namen auf eine ehrliche Sache, und ich durfte der letzteren den ersteren, da man ihn einmal von mir gefordert hatte, nicht versagen.

2. Daß aber eine derartige Wirksamkeit nur von kurzer Dauer sein konnte, lag in der Natur der Sache. Entweder wurde die Bewegung unterdrückt, — oder das ganze Volk behauptete im festen, beharrlichen Widerstande sein Recht. Für diesen Fall habe ich die zuversichtliche Hoffnung von Anfang an gehegt und bis zum letzten Augenblicke festgehalten, daß die Reichsverfassung einer so einmüthigen Erhebung des Volkes gegenüber doch noch anerkannt werden würde. Der Vorgang in Württemberg und der Hinblick darauf, daß durch die Centralgewalt und Nationalversammlung eine Vermittlung zu Stande gebracht werden würde, ließen diese Hoffnung nicht ungerechtfertigt erscheinen. Meine Mission war dann sofort beendet; ich würde mit größter Herzenserleichterung ein Mandat, welches mit Anerkennung der Reichsverfassung erlosch, im Augenblicke niedergelegt haben. —

Ich habe in Vorstehendem verschiedene Motive, die man mir möglicher Weise unterlegen könnte, die ich aber als solche zurückweisen muß, einer sorgfältigen Prüfung unterworfen.

Man wird fragen, welches die wahren Motive meiner Handlungsweise gewesen?

Ich scheue mich nicht, darauf zu antworten: Die Liebe zum Volke und zu meinem Vaterlande.

Ich weiß es, daß man dergleichen Behauptungen häufig damit ablehnt, daß man sie als Redensarten bezeichnet, hinter denen sich andere geheime Triebfedern verbergen. Aber man sollte die Billigkeit beobachten, mit einer solchen Ablehnung nicht Männern zu bezugnen,